Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Die Technik im Kampf mit der Wüste
Autor: B.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988958

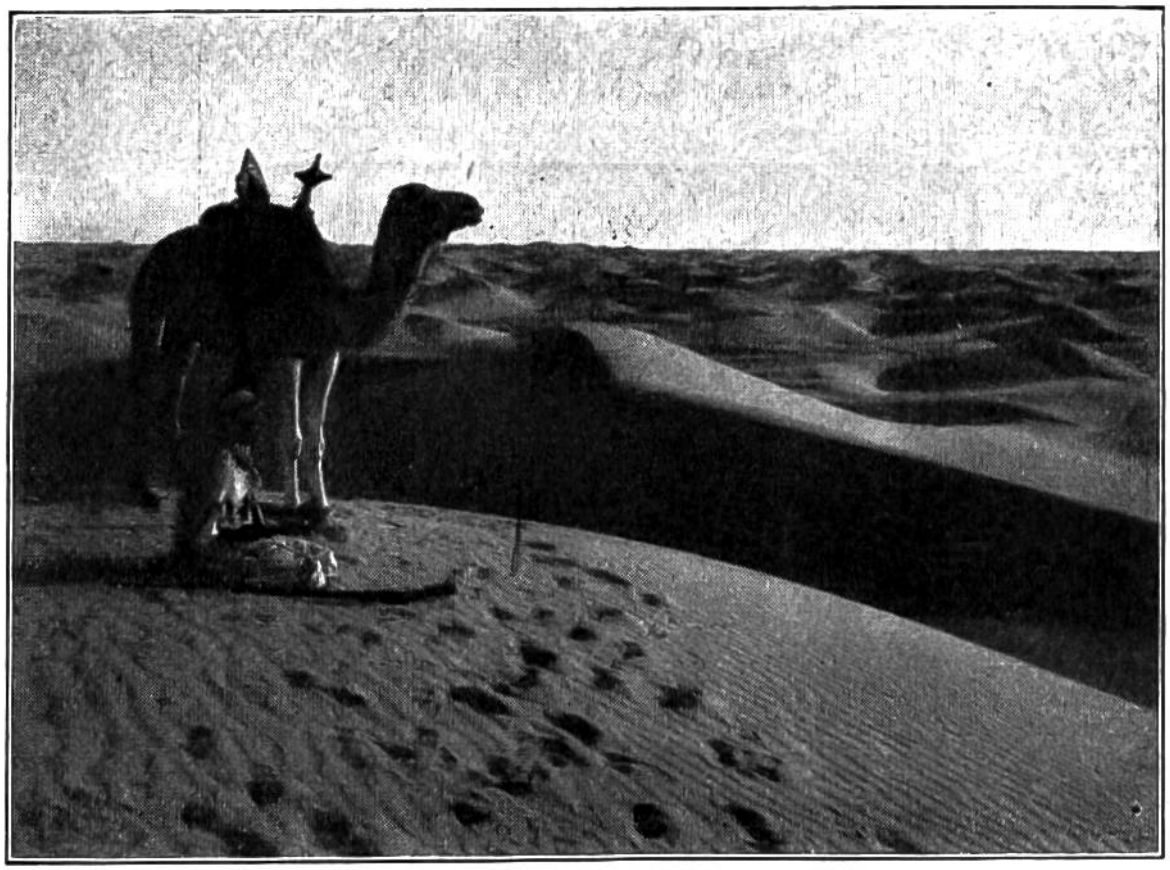
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In der algerischen Wüste: Gebet.

Die Technik im Kampf mit der Wüste.

Europa ist 9,7 Millionen km² groß; die Sahara im Norden Afrikas bedeckt ein fast ebenso ausgedehntes Gebiet, nämlich 9,2 Millionen km². Ihre Bewohner, es mögen eine Million Menschen sein, gehören meist dem Berberstamme an; Araber leben gewöhnlich als Kaufleute an den von Karawanen berührten Orten.

Die afrikanische Wüste ist nicht eine eintönige Ebene, wie vielfach angenommen wird, sondern ein abwechslungsreiches Hochland, das sich bis zu 600 m Höhe erhebt und aus dem Gebirge mit Gipfeln von 2500 m Höhe emporragen. Weite Sandstrecken wechseln ab mit steinigen Hochebenen, Dünenregionen, Salzseen, Sümpfen und fruchtbaren Oasen.

Das Wüstengebiet ist fast immer wolkenfrei, höchst selten fällt strichweise ein erquickender Regen, der jedoch bald vom heißen Winde aufgetrocknet wird. Im Gebirge kommt es oft zu starken Niederschlägen; in wilden Gewitterbächen stürzt dann das Wasser zu Tal, doch rasch versickert es an der Oberfläche und ist nur noch in unterirdischen Wasser-

Sonnenuntergang am See Sedjoumi, einem Salzsee nahe bei Tunis.

läufen zu finden. Wie vor Jahrtausenden die alten Ägypter ihr Land durch Stauen des Nils befruchteten, so haben sich die neuen Kolonisatoren Nordafrikas, besonders die Engländer und Franzosen zur Aufgabe gemacht, der Wüste weite Strecken Landes abzutrotzen und sie in ertragreiche Gefilde zu verwandeln. Schon seit dem Jahre 1912 ist der 2 km lange und 26,5 m hohe Staudamm von Assuan, der 2300 Millionen m^3 Wasser faßt, vollendet. Gegenwärtig leiten die Engländer im Sudan zwei der großartigsten Ingenieurbauten aller Zeiten, die Staudämme von Macuar und Dschebel Aulia; der erste wird 3 km, der zweite 7 km lang sein.

In den Randgebieten der Wüste sind viele Pumpstationen und Bewässerungsanlagen in Betrieb gesetzt worden, und stetsfort werden neue gebaut. So führt die moderne Technik einen Krieg gegen die Wüste; fürwahr ein heldenhafter Kampf, der nicht der Zerstörung, sondern dem Aufbau dient.

Noch vor zwanzig Jahren hieß es, die Durchquerung der Wüstenregionen sei nur mit Hilfe von Kamelen möglich,

doch heute fährt man schon im bequemen Eisenbahnwagen durch die Libysche Wüste. Sechs Citroën-Autos haben die Sahara durchquert, und zwischen Bagdad und Damaskus fahren täglich Autopostwagen durch das straßenlose Sandmeer; doch in weniger befahrenen Gegenden ist der Autoverkehr nicht ratsam. Die sudanische Regierung hat ihn sogar verboten, weil es wiederholt vorkam, daß die Reisenden unterwegs verschmachteten, wenn der Motor versagte. Neben Auto und Eisenbahn sind Luftschiffahrt und drahtlose Telegraphie wichtige Waffen der Technik bei der Eroberung der Wüste. Diese Eroberung wird Jahrhunderte dauern; ob sie je ganz gelingt, ist fraglich; doch das schon Erreichte lohnt reichlich den Einsatz und spornt zu weitern Taten an. B. K.

Schwierige Landung! Ein indischer Elefant mitsamt seinem Führer wird im Hafen von Hamburg ausgeladen. Schiffstreppen und Landungsstege sind nicht für einen so gewichtigen Passagier berechnet. Er wird deshalb mittelst eines Kranes aus dem Schiffskörper gehoben und sachte an Land gestellt. Das kluge, von seinem Wärter beruhigte Tier läßt sich den ungewohnten Vorgang gefallen, ohne sich aufzuregen; es ist froh, aus dem engen Schiffsraum herauszukommen, um wieder festen Boden unter seinen Füßen zu haben.